



### Titel

**Vorstellung des Memorandums „Pädagogik : Medien : Abhängigkeit – Gesundheit für Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt“**

### Datum / Uhrzeit

29.11.2022 / 14 bis 15 Uhr

### Referentin

**Tim Berthold**, Leiter der Präventionsabteilung der Anonymen Drogenberatung Delmenhorst (drob) der AWO Trialog Weser-Ems GmbH | [www.drob-delmenhorst.de](http://www.drob-delmenhorst.de)

### Hinweise

Vorstellung, Vortrag

### Inhalt

Digitale Endgeräte und Anwendungen wie z.B. soziale Medien und Computerspiele sind aus dem Leben von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Die Pandemie hat der Digitalisierung einen weiteren Schub gegeben. Diese Entwicklung wirft Fragen auf:

- Wie kann eine kompetente Mediennutzung unterstützt werden?
- Was begünstigt eine riskante oder missbräuchliche Mediennutzung?
- Was sind Merkmale riskanten oder missbräuchlichen Mediennutzungsverhaltens?

Zu diesen Themen gibt es eine Fülle von Thesen, Konzepten und Projekten. Sie unterscheiden sich oft deutlich, je nachdem, ob sie sich an Bezugspersonen, pädagogische Fachkräfte oder die Suchthilfe wenden. Die Expert:innengruppe des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes „Memorandum Pädagogik: Medien: Abhängigkeit“ hat sich im Rahmen einer Klausurwoche vom 28. bis 31. März 2022 intensiv mit diesem Themenfeld befasst. Das Ziel war es, zum Aufbau eines zwischen den Systemen Suchthilfe und Medienpädagogik geteilten, fachlich fundierten Handlungswissens zur risikoarmen bzw. gesunden Mediennutzung beizutragen. Die folgenden Punkte nimmt das Memorandum hierbei besonders in den Blick:

- Entwicklungsaufgaben und die daraus resultierenden altersentsprechenden Chancen und Risiken der Mediennutzung
- Kompetenzorientierte Medienbildung und Suchtprävention
- Resultierende pädagogische Handlungsempfehlungen

Einigkeit bestand in der Gruppe darin, dass der Bedarf an einer interdisziplinären Orientierungshilfe groß ist, die aktuelle Erkenntnisse der Suchthilfe und der Medienpädagogik einbezieht und Empfehlungen für die praktische Umsetzung anbietet. Unerlässlich ist dabei auch, die Arbeit mit den Bezugspersonen und die Vernetzung mit der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zu berücksichtigen.

Das Memorandum will dazu anregen, über die verschiedenen Disziplinen hinweg einen gemeinsamen Standpunkt einzunehmen. Unterschiedlichen Auffassungen soll mit Respekt begegnet und diese transparent dargestellt werden. In diesem Sinne identifizierte die Expert:innengruppe einige Themenbereiche, bei denen deutlich wurde, dass noch weitere inhaltliche Klärungen erfolgen müssen. Die Verfasser:innen würden es begrüßen, wenn gerade diese Vorgehensweise zu einer breiten Diskussion in den beteiligten Fachdisziplinen führen würde.